

3M™ KODIP®+Semfinder®

Kodieren ohne Umweg.



Anwenderbericht
Evangelische Kliniken
Bonn

Erlössicherung mit semantischer Intelligenz.

Bei den Evangelischen Kliniken Bonn führten traditionelle Kodiertools und der stetig steigende Umfang der DRG-Kodierungen zu einer doppelten Belastungssituation: Die Ärzte verloren immer mehr Zeit mit Verwaltungsaufgaben – und die Kliniken immer mehr Geld durch fehlerhafte, unvollständige Kodierungen. Hier berichtet Dr. med. Bernhard Schöffend, Abteilungsleiter Medizincontrolling, wie die Kliniken ihre Probleme in den Griff bekamen.

Fehlerhafte Kodierungen kosteten viel Zeit und Geld.

Die zunehmende Beanspruchung durch Verwaltungsaufgaben steht bei den Krankenhausärzten nicht von ungefähr weit oben auf der Liste ihrer Kritikpunkte. Gerade das Kodieren von Diagnosen und Prozeduren nimmt sehr viel Zeit in Anspruch. Zeit, die eigentlich den Patienten zugutekommen sollte. Stattdessen ist die DRG-Kodierung in den letzten Jahren aber immer aufwändiger geworden. So ist heute sowohl im Diagnosen- (ICD-10) als auch im Prozedurenbereich (OPS) eine Vielzahl von Mehrfachkodierungen umzusetzen: Allein das sorgfältige Kodieren eines Diabetes mellitus mit multiplen Komplikationen kann mehr als 15 Minuten in Anspruch nehmen. Wenn man bedenkt, dass wir in unseren beiden Häusern wöchentlich etwa 10 bis 15 solcher Fälle behandeln, entspricht das vielen Stunden Wochenarbeitszeit.

Noch eklatanter ist die Situation in der hämatologisch-onkologischen Abteilung und im Brustzentrum des Johanniter Krankenhauses. Hier werden pro Woche durchschnittlich 35 nicht komplexe, mittelgradig komplexe bis hochgradig komplexe und intensive Blockchemotherapien durchgeführt. Allein die

richtige Zuordnung der verschiedenen Schemata zu der richtigen Chemotherapie-Prozedur ist kompliziert und unterliegt ständigen Wandlungen. Hinzu kommt die Erfassung der teuren und meist zusatzentgeltfähigen Supportiva Erythrozytenkonzentrate, Thrombozytenkonzentrate, Wachstumsfaktoren und Immunglobuline. Auch routinierte Kodierer benötigen bei so komplexen Verläufen oft eine geschlagene Stunde pro Fall, um alle Diagnosen und Prozeduren sachgerecht zu erfassen.

Traurige Wahrheit ist, dass die Unübersichtlichkeit des DRG-Systems und der hohe Zeitdruck auf die dokumentierenden Ärzte Fehlkodierungen geradezu heraufbeschwören – und so die Erlössituation eines Krankenhauses negativ beeinflussen. Denn Fälle mit fehlerhafter oder nicht plausibler Kodierung werden entweder nicht vergütet oder ziehen zeitraubende Rückfragen der Kassen oder des Medizinischen Dienstes nach sich. Erst nach einer ordnungsgemäßen Nachkodierung können sie abgerechnet werden. Ein Problem, mit dem sich auch meine Kollegen konfrontiert sahen. Die Gefahr: Durch offene oder beim MDK befindliche Fälle fehlen schnell mal 2 bis 3 Prozent vom Gesamtbudget.



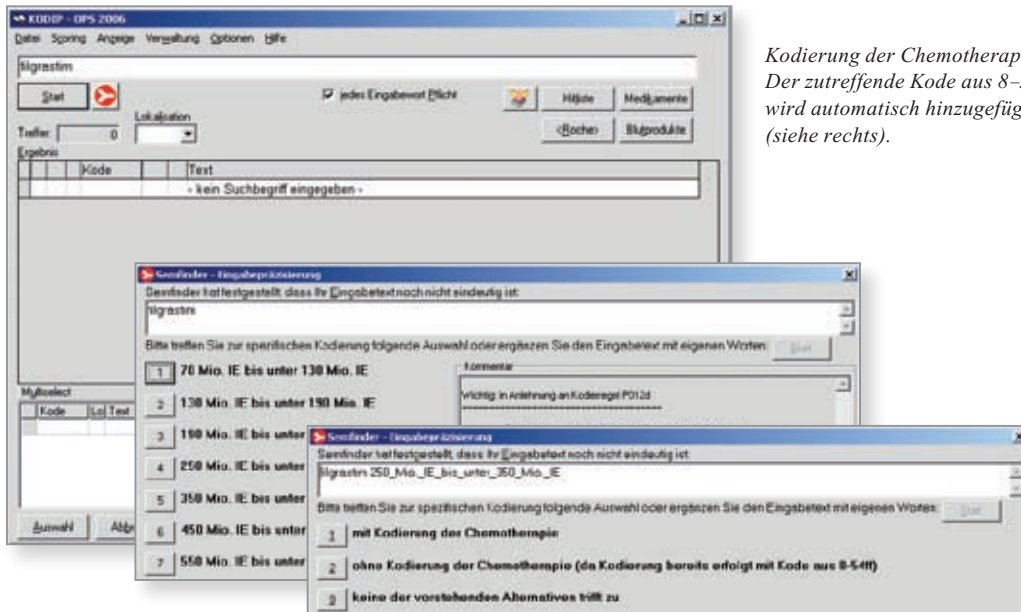
Evangelische Kliniken Bonn.

Die Evangelischen Kliniken Bonn gGmbH umfasst zwei Häuser: das Johanniter Krankenhaus und das Evangelische Waldkrankenhaus. Mit 688 Betten sind sie neben der Universitätsklinik der größte Anbieter stationärer Krankenhausleistungen in der ehemaligen Bundeshauptstadt.

Mit Bildung der neuen Holding wurde im Jahr 2004 eine Harmonisierung und Optimierung der Leistungsstrukturen notwendig. Aufgabe des Medizincontrollings unter Federführung von Dr. Bernhard Schöffend war dabei unter anderem die Auswahl der geeigneten Kodiersoftware für beide Häuser. Heute finden sich daher auf allen Arzt-Arbeitsplätzen – das sind ca. 150 PCs inklusive Eingriffsräume und Ambulanzen – Installationen von 3M™ KODIP® mit dem semantischen Werkzeug Semfinder®.

Semantische Kodierung: fünf Vorteile auf einen Blick.

- Entlastung der Ärzte von administrativen Tätigkeiten zu Gunsten der Patientenbetreuung
- Deutliche Verbesserung der Kodierqualität
- Einsparung von Prozess- und Personalkosten, u.a. durch weniger Anfragen von Krankenkassen und MDK
- Positive Auswirkungen auf die Erlössituation des Krankenhauses
- Überschaubare Investition, die sich innerhalb kurzer Zeit amortisiert



Schnelle und präzise Kodierung in einem Schritt.

Abhilfe fand unser Medizincontrolling-Team der Evangelischen Kliniken in Bonn schließlich in dem Kodiertool Semfinder®. Das Besondere: Die Software ist in der Lage, mittels eines neuartigen semantischen Prinzips die Bedeutung freitextlicher Eingaben zu analysieren. Sie führt so den Arzt einerseits sicher zum richtigen Code und ist dabei zugleich deutlich schneller als herkömmliche Kodiersysteme. Resultat: eine prompte, DKR-konforme Primärkodierung.

Denn Semfinder® versteht die Sprache des Arztes und übersetzt sie eigenständig in die mitunter nur schwer verständliche Sprache der Deutschen Kodierrichtlinien. Das ermöglicht dem Arzt in nur einem Schritt eine differenzierte, korrekte und vor allem auch vollständige Kodierung von Diagnosen und Prozeduren. Selbst komplexe Kreuz-/Stern-Kodierungen, zum Beispiel beim Diabetes, sind kein Problem mehr. Nicht ausreichend präzise Angaben werden zudem durch Multiple-Choice-Fragen unterstützt. Dies gilt in besonderem Maße für die G-DRGs 2006. So wird beispielsweise bei einer Entbindung die Schwangerschaftswoche in Semfinder® automatisch mit ausgegeben bzw. durch einen Hinweis hinterfragt. Mit relevanten Folgen: Denn Fälle, in denen die Entbindung bereits zu einem frühen Schwangerschaftszeitpunkt stattfindet, werden auf diese Weise in höherwertige DRGs gesteuert. Bei

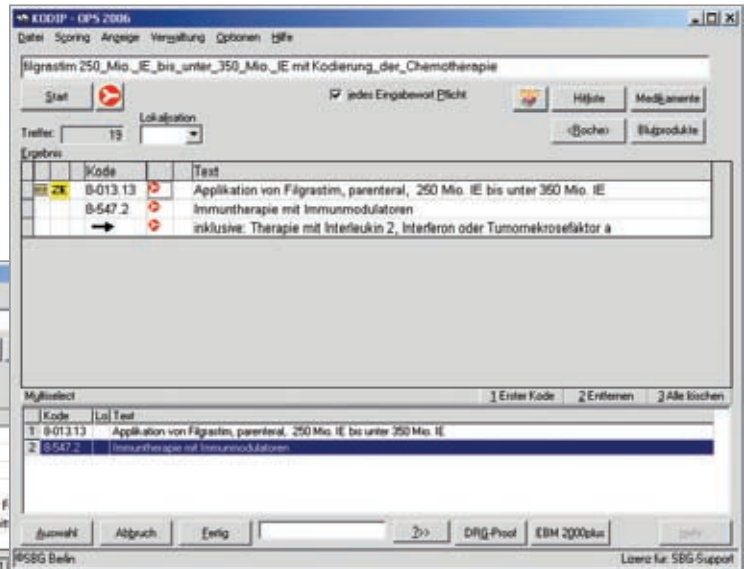
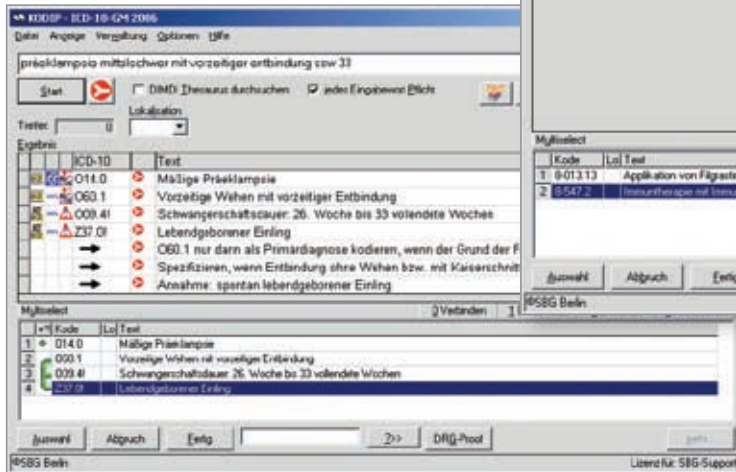
jährlich über 1.000 Geburten im Johanniter Krankenhaus Bonn ist dies durchaus von erheblicher ökonomischer Bedeutung. Überdies führt die Anwendung den Arzt stets zu einer differenzierten Kodierung. Oberflächliche Dokumentationen mit unspezifischen Codes („Nicht näher bezeichnet“, in der Regel .9 bei den Diagnosen bzw. .y bei den Prozeduren) gehören damit der Vergangenheit an.

Kein großer Schulungsaufwand.

Für unser Medizincontrolling war bei der Wahl des Kodiertools aber noch ein ganz anderer Punkt von entscheidender Bedeutung: Da die Benutzeroberfläche von Semfinder® der vertrauten 3M™ KODIP®-Standardmaske weitgehend gleicht, konnten viele unserer Mitarbeiter aus dem Stand, ohne großen Schulungsaufwand, mit der neuen Software arbeiten.

Tatsächlich ist die semantische Kodierhilfe tief in 3M™ KODIP® integriert. Dadurch kann sich der Anwender zum Beispiel auch aus Semfinder® heraus die Systematik, Inklusiva und Exklusiva von ICD-10 und OPS, die Deutschen Kodierrichtlinien zu jedem Code sowie die DRG-Informationen anzeigen lassen. Einziges neues Element sind die Multiple-Choice-Fragen, die immer dann auftauchen, wenn die Eingaben des Arztes nicht für die Zuordnung zu einem konkreten Code ausreichen oder weitere Informationen für

Automatisch hinzugefügter
Kode aus 8-54.



Vollständige Kodierung einer vorzeitigen
Entbindung mit 3M™ KODIP® mit Semfinder®.
Die Kodierung der Schwangerschaftsdauer ist
erlösrelevant.

eine DKR-konforme Kodierung erforderlich sind. Eine tiefe Kenntnis der Deutschen Kodierrichtlinien setzt Semfinder® im Übrigen nicht voraus. Denn die sind in jeweils aktueller Form im Programm hinterlegt. Daher können auch komplexe Diagnosen selbst von Berufsanfängern und weniger erfahrenen Ärzten fehlerfrei kodiert werden.

80 Prozent weniger Kassen- und MDK-Anfragen.

Mit Einführung der semantisch unterstützten Kodierung hat sich die Kodierqualität im Johanniter Krankenhaus und im Evangelischen Waldkrankenhaus schlagartig verbessert. Die Zahl der unspezifischen Diagnosen tendiert inzwischen gegen Null. Die Kassen- und MDK-Anfragen bezüglich unspezifischer Diagnosenkodierung ist demzufolge um rund 80 Prozent zurückgegangen. Das weiß unser Medizincontrolling nicht

zuletzt deshalb so genau, weil in beiden Häusern mit 3M™ KODIP® DRG-Proof zusätzlich ein Tool eingesetzt wird, das mit Abschluss jedes Behandlungsfalles automatisch nochmals alle dokumentierten Diagnose- und Prozedurenkodes auf Vollständigkeit, Plausibilität und Übereinstimmung mit den DKR überprüft. So kann man nicht nur gut nachvollziehen, wie die Anzahl der Kodierfehler und Warnungen zurückgegangen ist, sondern man entlastet auch das Medizincontrolling und setzt dort Ressourcen frei: für andere Aufgaben im Sinne einer weiteren Verbesserung der medizinischen Behandlungsqualität.

Kurz: Mit der semantischen Kodierung hat die Kodierqualität deutlich gewonnen. Gleichzeitig verbringen unsere Ärzte weniger Zeit vor dem Computer und mehr Zeit bei ihren Patienten. Vor allem aber leistet unser neues Kodiertool für uns einen ganz wichtigen Beitrag zur Erlössicherung. Die Investition in 3M™ KODIP® mit Semfinder® hat sich dadurch bereits nach wenigen Monaten bezahlt gemacht.



Autor:

Dr. med. Bernhard Schöffend
Abteilungsleiter Medizincontrolling
Evangelische Kliniken Bonn gGmbH
Johanniterstr. 3-5, 53113 Bonn
E-Mail: mc@jk-bonn.de
Internet: www.jk-bonn.de

3M Health Information Systems:

Kodieren & Gruppieren

3M™ KODIP®
3M™ KODIP® DRG-Scout
3M™ KODIP® DRG-Proof
3M™ KODIP®+Semfinder®
3M™ KODIP®+OntoDrug®
3M™ Java Grouper
3M™ Suite

Controlling & Analyse

3M™ Management Report
3M™ Quality Report
3M™ Benchmarking
3M™ KODIP® Scorecard
3M™ KODIP® Indigo
3M™ DRG-Forecast
3M™ E1-2-3 Korrekt

Qualitätsmanagement

3M™ QS-MED professional
3M™ QS-MED professional Add-ons
3M™ QS-Filter
3M™ QS-Indikator
3M™ QM-Portal
3M™ QS-Bericht

3M Health Information Systems bietet das ganze Spektrum intelligenter Klinik-Software für DRGs und Qualitätsmanagement aus einer Hand. Damit ist auch Ihr Krankenhaus bestens aufgestellt.



3M MEDICA

Zweigniederlassung der 3M Deutschland GmbH

Standort Neuss
Hammfelddamm 11 | 41453 Neuss
Telefon 02131/14-42 40 | Telefax 02131/14-42 42

Standort Berlin
Sophie-Charlotten-Straße 15 | 14059 Berlin
Telefon 030/32 67 76-0 | Telefax 030/32 67 76-54

drg-info@mmm.com
www.3m-drg.de